WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Mit der Implementierung weiterer Tools (z. B. neue Webkataloge) im Rahmen der 2011 gestarteten Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund, der Erweiterung der digitalen Services wie E-Books on demand, bzw. der „Wienbibliothek digital" sowie mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik hat die Wienbibliothek 2012 einige markante Akzente in Richtung Öffentlichkeit gesetzt. Auch im abgelaufenen Jahr war es das Bestreben der Wienbibliothek, die eingeschlagene Strategie der Öffnung der Wienbibliothek hin zu den Bibliotheksumfeldern, zu Universitätseinrichtungen und zu anderen Forschungsinstitutionen, zu Museen sowie zu anderen potenziellen PartnerInnen im Kunst- und Kulturbereich Wiens zu forcieren.
2012 waren 8 476 BenützerInnen der Bestände zu verzeichnen. Zu diesen kommt die immer stärker werdende Gruppe der BesucherInnen von Ausstellungen, Symposien, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerten, Führungen etc. mit 5 914 TeilnehmerInnen. Zusätzlich nutzen über 110 000 virtuelle BesucherInnen die Angebote der Website der Bibliothek, vor allem die Online-Kataloge, zum Recherchieren und Reservieren von Materialien.

BenützerInnen, Forschende und Studierende wie alle an Wiengeschichte Interessierten erhalten durch ExpertInnen qualifizierte Informationen zu den Beständen und zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen sowie Unterstützung bei der Recherche in allen Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen: 2012 fanden an der Bibliothek über 5 100 Beratungen durch MitarbeiterInnen statt.

Sonderprojekte

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund
Der österreichische Bibliothekenverbund ist der größte nationale Verbund universitärer, wissenschaftlicher und administrativer Bibliotheken Österreichs. Zu seinen Mitgliedern zählen etwa die Österreichische Nationalbibliothek, die Universitätsbibliotheken in Wien, Graz oder Innsbruck sowie zahlreiche Landesbibliotheken. Ein großer Vorteil dieses Verbundes liegt in der gemeinsamen Datennutzung und der Entwicklungsarbeit in vielen Bereichen, die im Verbund ständig vorangetrieben wird. Als neues Mitglied kann auch die Wienbibliothek im Rathaus diese Vorteile nutzen.

Bereits im November 2011 konnte die Datenmigration aller Sammlungen der Wienbibliothek abgeschlossen werden. Zu Jahreswechsel folgte ein Konzept für die Erstellung neuer Webkataloge, auf dessen Basis die OPACs implementiert und im Juni 2012 freigeschaltet werden konnten. Durch die Migration von 140 000 Datensätzen der Plakatsammlung können diese mit Ende 2012 nun nicht nur im lokalen, sondern auch im Verbundkatalog recherchiert werden.

Wienbibliothek Digital
Die Digitalisierung des kulturellen Erbes und ihre Online-Verfügbarkeit zählen zu den vorrangigen Zielen der europäischen Politik. Die Wienbibliothek hat 2010 die Infrastruktur geschaffen, um an dieser Entwicklung teilnehmen zu können. Auf www.digital.wienbibliothek.at bietet sie kostenlosen Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Sammlung an digitalisierten Objekten. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf Wien-spezifischer Literatur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, die im Volltext kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Mit Ende 2012 standen 900 Bücher und Handschriften auf dieser Website bereit.

2012 haben nach den Wiener Adressbüchern von 1859 bis 1942 (dem so genannten „Lehmann") 200 weitere Adressbücher, Bezirks- und Reiseführer Eingang in die digitale Bibliothek

gefunden. Im Bereich der Handschriften war der 150. Todestag von Johann Nestroy das entscheidende Kriterium, um den umfangreichen und viel benutzten Bestand an originalen Bühnen- / Schauspielmusiken zu seinen Theaterstücken in der digitalen Bibliothek zur Verfügung zu stellen. 2012 wurden außerdem sämtliche Musikautographe von Franz Schubert in die digitale Bibliothek eingespielt.
Um eine möglichst benutzerInnenfreundliche Suche in den Wienbüchern zu gewährleisten, wurden OCR-Lizenzen angeschafft. 2012 wurde die automatische Texterkennung zum ersten Mal auf die Wienbücher angewendet.

Portal wiki.wien.at
2012 begannen die Vorarbeiten zur Erstellung einer digitalen Enzyklopädie, die das gesamte Überblickswissen über die Geschichte und Kultur Wiens speichern soll. Es gilt dabei, das historische Vorbild von Felix Czeikes „Historischem Lexikon Wien" (6 Bände, ca. 38 000 Einträge), das Anfang der 90er-Jahre erstellt wurde, mit den Möglichkeiten des Internetzeitalters zu konfrontieren und als digitale Enzyklopädie weiterzuentwickeln. wiki.wien.at hat den Anspruch, die erste Adresse in Sachen Wien-Wissen zu werden und umfasst die Module: Wien.Ereignisse, Wien.Biographie, Wien.Topographie, Wien.Bibliographie und Wien.Ansichten. Langfristig soll damit das zentrale Recherche- und Informationsportal zur Geschichte und Kultur Wiens entstehen.

Neustrukturierung der Theatersammlung
Die derzeit etwa 250 000 Theaterzettel und Programmhefte umfassende Sammlung wächst stetig an, nicht zuletzt auch aufgrund der Belegexemplare, welche von den jeweiligen Wiener Theaterhäusern zugeschickt werden. Um eine uneingeschränkte Benutzbarkeit dieser Bestände zu gewährleisten und angesichts steigender Nachfragen seitens der BenützerInnen, entschloss sich die Wienbibliothek ihre Theaterzettelsammlung neu zu überarbeiten. Dieses Sonderprojekt gliederte sich in die Arbeitsschritte und konnte 2012 finalisiert werden.
- Erfassung aller Theaterzettelkonvolute
- Sortierung aller unbearbeiteten Bestände
- BenützerInnengerechte Aufbereitung
- Revision und Bestandserhaltung in säurefreien Mappen und Archivboxen

Weitere Konvolute, die 2012 auf gleiche Art und Weise der Benützung erschlossen werden konnten, waren jene zur Wiener Eisrevue (47 Archivboxen, Zeitraum: 1920 bis 1972), zum Bestand Dieter Schrage (46 Archivboxen, Zeitraum: 1975 bis 2010) sowie zum Filmzentrum Wien (75 Archivboxen, Zeitraum: 1947 bis 1987).

Restitution und Provenienzforschung
Von der Wiener Rückstellungs-Kommission wurde 2012 der Bericht über Objekte aus dem Besitz des Botanikers und Journalisten Ernst Moriz Kronfeld sowie der Bericht über Objekte aus dem Besitz von Oscar Wollheim behandelt. Gab es im ersten Fall einen Beschluss (in Abstimmung mit dem Wien Museum), an die nunmehr feststehende Erbengemeinschaft zu restituieren, wurde im zweiten Fall um weitere Recherchen zur Rechtsnachfolge ersucht. In einigen anderen Fällen konnten bei der Suche nach RechtsnachfolgerInnen in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommen Anfragen zu sonstigen (unbedenklichen) Provenienzvermerken in Objekten aus dem Bestand der Wienbibliothek.

Die Kontrolle der Bestände 1933 bis 1938 auf möglicherweise bedenkliche Provenienzvermerke aus dem Deutschen Reich nach der NS-Machtergreifung konnte fortgeführt werden und umfasste zu Jahresende 7 300 überprüfte Bände.

Sammeln

Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen der Wienbibliothek 2012

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende 2012 über 584 000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 10 300 Bände.
Neben dem Ankauf aktueller Wien-spezifischer Literatur konnten auch wertvolle alte Drucke angekauft werden, zum Beispiel ein Gebetbuch für Kaiserin Eleonore Magdalene (1655–1720), ein wunderschönes Beispiel barocker Buchkunst (Hauck, Ferdinand: Geistliche Hertz-Stärckung [...] – Wien 1679, Sign.: A-322816). Auch von Abraham à Sancta Clara, einem der bedeutendsten katholischen Prediger der Barockzeit, konnten neue Drucke erworben werden (Sign.: A-321632, A-321667/1-2, A-321708/1-4). Zu den beliebtesten Illustrationen frühneuzeitlicher Kalender gehören Stadtansichten. Zwei seltene Stücke des 17. Jahrhunderts konnten für die Wienbibliothek angekauft werden, der bislang nicht nachgewiesene Wiener Einblattkalender von Wilhelm Rechperger mit dem Titel „Almanach auff das Jahr [...] M.DC. III." (Sign. E-323522) und der Nürnberger „Newe und Alte Schreib-Calender auff das Jahr [...] 1655" von David Herlitz, der ebenfalls in dieser Form bislang nirgends nachgewiesen ist (Sign.: A-323452).

Die **Handschriftensammlung** erwarb auch 2012 eine Reihe interessanter Sammlungen, unter anderem die Fotosammlung Wolfgang Glück (ZPH 1547), die Sammlung Leopoldine Kovarik (ZPH 1552), Vorlässe von Graziella Hlawaty (ZPH 1557) und Walter Arlen (ZPH 1559), Nachlässe von Hans Weigel (ZPH 1561), Hermann Leopoldi (ZPH 1564) sowie eine Sammlung zu H. C. Artmann (ZPH 1567). Durch mehrere Objekte ergänzt konnte auch die Sammlung Johann Schrammel (ZPH 1570) werden. Die seit 2006 laufenden Verhandlungen zum Ankauf des bedeutenden Teilnachlasses von Max Reinhardt (Sammlung Fiedler) mit über 5 000 Dokumenten aus dem Besitz von Reinhardts Sekretärin Gusti Adler konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Wienbibliothek ist damit neben dem Archiv der University of Binghamton (USA) eine zentrale Stelle für Max Reinhardt-Forschung geworden.

Den vom Umfang her größten Zuwachs der **Musiksammlung** stellt die Übernahme des Notenarchivs des Bezirksmuseums Hernals (125 Archivboxen) dar. Zu den prominentesten Einzelstücken zählt das Autograph des Wiener Heurigenmarsches „Ich bin per du mit alle schönen Maderln" von Robert Stolz. Außerdem erwarb die Sammlung den Nachlass des vor allem als Filmkomponist bekannten Oskar Wagner, der auch wertvolle Quellen zur Geschichte der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) und des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB) enthält. Weitere wertvolle Zuwächse betrafen einen Teilnachlass des Militärkapellmeisters Carl Wetaschek, der Ankauf von 18 Partiturabschriften von Quadrillen und Polkas der Strauss-Familie, die Musiksammlung des Komponisten Ignaz Brüll sowie die Nachlässe der Musiker Franz Chorherr und Karl Geyer.

Die **Plakatsammlung** konnte exklusive der von der Gewista abgelieferten Pflichtexemplare 741 Neuzugänge verzeichnen. Im Dezember 2012 konnte die Sammlung aus dem Archiv von Dimitris Manikas rund 150 Plakate erwerben. Architekt Manikas sammelt seit seiner Studienzeit in Wien (ab 1959) Plakate und hat so einen Teil der Wiener Geschichte zu Stadterneuerung und Stadtplanung vor allem im 6. und 7. Bezirk (Gumpendorf, Mariahilf, Spittelberg, Gassergasse), zu Galerienausstellungen, zu Architekturvorträgen und -ausstellungen sowie zu politischen Kundgebungen (Stop dem sauren Regen, Chile-Solidarität) dokumentiert.

Die **Sammlung Dokumentation** erschloss im Jahr 2012 über 4 200 Sachmappen und über 2 500 Fotos aus dem Tagblattarchiv sowie 1 000 Mappen der Zeitungsausschnittsammlung Pepi

Treitl. 247 Zeitungsartikel wurden neu in der Datenbank der Zeitungsdokumentation nachgewiesen, dafür wurden 15 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen ausgewertet.

Statistische Kennzahlen Benützung und BesucherInnen

Druckschriftensammlung
6 878 BenützerInnen
11 291 ausgegebene Medien
3 314 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung
1 198 BenützerInnen
3 400 ausgegebene Medien
588 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung
383 BenützerInnen
1 719 ausgegebene Medien
784 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung
17 BenützerInnen (Spezialbenützung)
819 ausgegebene Medien
82 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation
645 ausgegebene Medien (Mappen Tagblatt-Archiv)
341 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen
4 817 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Loos-Räume, Medientermine)
1 097 TeilnehmerInnen an Führungen
Die BesucherInnen im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek sowie externer Ausstellungen werden nicht erfasst.

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt 2012
8 476 Personen Benützung
5 914 Personen Veranstaltungen und Führungen
14 390 Personen gesamt

Dazu kamen 110 208 BenützerInnen der virtuellen Angebote der Wienbibliothek.

Eigene Ausstellungen

Lesespuren – Spurenlesen oder Wie kommt die Handschrift ins Buch?
29. September 2011 bis 29. Februar 2012, Wienbibliothek im Rathaus
In Kooperation mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek
Handschriftliche Eintragungen in Büchern versehen ihr „Objekt der Begierde" mit einem Makel oder werten es ungemein auf, je nachdem, wer darin „Hand angelegt" hat und was sich

daraus lesen lässt. Von den vielen Wegen, auf denen die Handschrift ins Buch kommt, handelte diese Ausstellung. Was korrigierte Franz Werfel in seinem expressionistischen Drama „Der Spiegelmensch"? Wie sind die Annotationen von Joseph Franz von Jacquin in seinem „Lehrbuch der allgemeinen und medicinischen Chymie" zu deuten? Was bezweckte Marcel Prawy, als er in mehreren Wagner-Monographien – auch in der eigenen – fast jedes gedruckte Wort unterstrich? Wo fand Gustav Mahler noch Platz, um in einem Beethoven-Druck dessen 9. Symphonie neu zu instrumentieren? Solche und andere Fragen standen im Mittelpunkt der Ausstellung, auch in Bezug auf Themen wie Theater oder Zensur. Gezeigt wurden darüber hinaus unbekannte Handexemplare von Erich Fried, Peter Handke, Ernst Jandl, Karl Kraus oder Peter Weiss aus den Sammlungen der Wienbibliothek und der Österreichischen Nationalbibliothek.

Klimtig! Jugendstil-Rezeption im Plakat
16. Mai bis 7. Oktober 2012, Wien Museum, Atrium
Zeitgleich mit der Ausstellung „Klimt. Die Sammlung des Wien Museums" warf die Wienbibliothek einen Blick auf die Rezeption Klimts und des Jugendstils im Medium Plakat im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert. Nach einer Phase der Geringschätzung des Jugendstils begann in den späten 60er-Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit Klimts Arbeiten, die ihren ersten Höhepunkt in der Wiener Ausstellung „Traum und Wirklichkeit" 1985 erlebte. Ein Klimt-Boom setzte ein, der bis heute ungebrochen anhält. Motive aus dem Werk Klimts und des Jugendstils dienen bis heute als Vorlage und „Werkstoff", um Luxusprodukte wie Seife, Sekt oder Schokolade zu bewerben. Die Produktwerbung benutzt diese Bildsprache seit den 60er-Jahren, um eine Aura von Exklusivität und kultureller Distinktion zu erzeugen.

„Zum Konterfei das Autogramm!" Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)
18. Oktober 2012 bis 19. März 2013, Wienbibliothek im Rathaus
In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach
Eine der größten Sammlungen von Autogramm- und Widmungsphotographien ist jene von Hermine Kunz-Hutterstrasser. Ihre zwischen 1880 und 1940 zusammengetragene Kollektion enthält Aufnahmen von Persönlichkeiten aus der Welt der Literatur, des Theaters, des Films, der Kunst und der Wissenschaft. Die Sammlerin war die Schwester von Carl Hutterstrasser, dem Inhaber der Klavierfabrik Bösendorfer, und die Mutter von Alfred Kunz, dem ersten Direktor der Modeschule Hetzendorf. 1981 gelangte ein Großteil der Photographien, etwa 1 600 Objekte, an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Rund 250 Schreiben, mit denen die Porträtierten die Zusendung ihrer Aufnahmen kommentiert hatten, waren hingegen schon 1943 von der Wiener Stadtbibliothek angekauft worden. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Länder übergreifende intermediale „Wiedervereinigung" der Widmungsphotographien mit den kongruenten Briefen statt.

Wolfgang Freitag: Die Schattenorte von Wien
30. Oktober 2012 bis 28. Februar 2013, Wienbibliothek im Rathaus, Foyer
Der Journalist Wolfgang Freitag präsentiert in seinen fotografischen Arbeiten Orte und Institutionen, die in vieler Munde sind, ohne dass man genau wüsste, was denn wirklich dort vorgeht. Es sind Orte und Institutionen der Ausgrenzung. Scheu oder auch Abscheu, die wir mit diesen Orten verbinden, lassen uns wegschauen – und erzeugen eine Aura des Mysteriösen, Geheimnisvollen, die unsere Phantasie befeuert. Die Fotoausstellung führte an genau diese Orte: an Orte, wohin wir delegieren, was uns in unserem Wohlbehagen stört, was uns peinlich, lästig, unangenehm ist: Armut, Verzweiflung, Gewalt, aber auch Teile unserer Geschichte oder – durchaus handgreiflich – der Mist, den wir Tag für Tag produzieren.

Veranstaltungen

Buchpräsentationen

Wolfgang Bauer: „Der Geist von San Francisco" Verstreut publizierte und nachgelassene Texte
Thomas Antonic (Hg.), Klagenfurt / Graz / Wien: Ritter 2011
11. Jänner 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Edith Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad. Ein Wien-Krimi um 1900
Innsbruck / Wien: Haymon 2012
29. Februar 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Ernst Krenek: Im Atem der Zeit. Erinnerungen an die Moderne
Buch und Hörbuch. Gelesen von Cornelius Obonya, Wien: Braumüller 2012
7. März 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

„A. ist manchmal wie ein kleines Kind".
Clara Katharina Pollaczek und Arthur Schnitzler gehen ins Kino
Stephan Kurz / Michael Rohrwasser (Hg.), Wien / Köln / Weimar: Böhlau 2012
(Manu Scripta, Bd. 2)
21. März 2012, Jüdisches Museum Wien
Clara Katharina Pollaczek (geborene Loeb, 1875–1951) war der Literaturgeschichtsschreibung bislang nur als letzte Lebensgefährtin Arthur Schnitzlers bekannt. Erstmals steht Pollaczek, die selbst literarisch tätig war, im Zentrum eines Bandes. Ihr Tagebuch (das Manuskript liegt in der Wienbibliothek) wird hier in Auszügen veröffentlicht: Neben ihrer Lebensgeschichte zeigt dieses Dokument vor allem die Kinoleidenschaft des Paares. Der Band stellt die kinobezogenen Notate Pollaczeks und Schnitzlers nebeneinander und ergänzt diese jeweils mit Informationen zu Film und Kino. Im Schnitzler-Jahr konnten hier erstmals alle Kinobesuche des Autors verfolgt werden. Das alltägliche Filmerlebnis in den Jahren 1923–1931 wird so zum Angelpunkt von Literaturgeschichte, Kinogeschichte und Wiener Lokalgeschichte.

Mehmet Emir: Ich bin immer noch in Wien. Briefe an Mama und Papa in der Türkei
Wien: Sonderzahl Verlag 2012
22. März 2012, Lesesaal der Wienbibliothek
Lesung: Robert Reinagl

„Bin Dichter nur der Posse": Johann Nepomuk Nestroy. Versuch einer Biographie
W. Edgar Yates, Wien: Lehner 2012 (Reihe Quodlibet, Bd. 11)
29. März 2012, Wienbibliothek, Lesesaal
Einführung: Hubert Christian Ehalt, Musik: Agnes Palmisano, Robert Reinagl

Wiener Stadtplanung im Nationalsozialismus
Ingrid Holzschuh, Wien / Köln / Weimar: Böhlau 2011
17. April 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Hermann Leopoldi Hersch Kohn. Eine Biografie
Georg Traska / Christoph Lind, Wien: Mandelbaum 2012
24. April 2012, Lesesaal der Wienbibliothek
Der Künstler Hermann Leopoldi war einer der begabtesten und meist gefeierten Komponisten, Pianisten, Sänger und – wie er sich selbst nannte – „Klavierhumoristen" des Wiener Liedes sowie des deutschsprachigen Schlagers der 20er- bis 50er-Jahre. Kurz vor dem endgültigen Durchbruch Anfang der 20er-Jahre änderte er seinen Nachnamen von Kohn auf den Künstler-

namen seines Vaters: Leopoldi. Das Besondere an dieser Publikation ist die Aufarbeitung des in der Wienbibliothek verwahrten Nachlasses des Künstlers. Zahlreiche, bislang unbekannte Dokumente eröffnen neue und interessante Blickwinkel auf den Wiener Volkssänger. Leopoldis Lebensgeschichte wird entlang seiner Lieder erzählt, nachzuhören auf der beiliegenden Musik-CD.

Nestroy Dokumenten-, Register- und Nachtragsbände
26. April 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Digitalisierungsprojekt Nestroy-Bühnenmusiken präsentiert; Musik: Agnes Palmisano, Robert Reinagl

Der Phantastische Phallus. Die unglaubliche Geschichte von Wendelin Rentzsch-Tetzlaff und seiner Sammlung herausragender Avantgarde-Kunst
Christoph Steinbrener / Thomas Mießgang, Berlin: Verlag Rogner & Bernhard 2012
26. September 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Filmplakate. Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek
Julia König (Hg.), Wien: Metroverlag 2012
10. Oktober 2012, Wienbibliothek, Lesesaal
Eine Auswahl von rund 200 Plakaten gibt einen Einblick in die Film- und Kinogeschichte der Stadt. In sechs Textbeiträge nähern sich die AutorInnen aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Geschichte der Wiener Filmplakate von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Kino und Film verändern das Stadtbild ab den 10er-Jahren, als die ersten Kinos feste Gebäude bezogen. Die ersten Filmplakate wurden beauftragt und ein neues Plakatgenre war entstanden, das sich parallel zur Filmwirtschaft entwickelte und einer eigene Bildsprache bediente. In den 40er- bis 60er-Jahren hatten die Wiener Filmplakatmaler Hochkonjunktur. Ende der 60er-Jahre wurden deren Entwürfe von jenen deutscher PlakatkünstlerInnen abgelöst. In den frühen 70er-Jahren setzte eine grundlegende Transformation in den Filmproduktionsfirmen ein, die sich anhand des Erfolgs von Steven Spielbergs Jaws (1975) gut darlegen lässt. Marketingphänomene wie Blockbuster brachten es mit sich, dass weltweit einheitliche Plakatwerbung zum Einsatz kam. Abschließend war ein Exkurs den Plakaten der Viennale gewidmet, die 2012 zum 50. Mal stattfand.

Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald
Deborah Holmes, St. Pölten / Salzburg / Wien: Residenz-Verlag 2012
10. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek. Loos-Räume

Österreichische Literatur zwischen den Kriegen
Evelyne Polt-Heinzl, Wien: Sonderzahl Verlag 2012
6. November 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Strauss-Dynastie – Alles Walzer
Hanne Egghardt, Wien: Kremayr & Scheriau 2012
8. November 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Hugo Bettauer: Der Kampf um Wien. Ein Roman vom Tage
Wien: Milena-Verlag 2012 (Revisited, Bd. 11)
15. November 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Steve Sem-Sandberg: Theres. Roman.
Aus dem Schwedischen von Gisela Kosubek, Stuttgart: Clett-Kotta 2012
20. November 2012, Wienbibliothek, Lesesaal
Diskussion des Autors mit Ilija Trojanow unter Moderation von Alexandra Föderl-Schmid

Fräulein Gustl oder Ich muss auf die Uhr schau'n.
Natalie Eva Ofenböck und Nino Ernst Mandl lesen einander Schnitzler vor. Ein (Hör-)Buch
Klagenfurt: Edition Meerauge 2012
11. Dezember 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Lesungen

Auf den Henker lauschen
16. Februar 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Die szenische Lesung von „theater beyond" basierte auf der „Geschichte vom Herrn Rat" von Paul J. Schrag und war eine Kombination aus Erzählung und Bühnenstück zum Thema des deutschen Judentums.

Fräulein Gustl
10., 15., 17. Mai 2012, Arena Bar
Natalie Eva Ofenböck und Nino Ernst Mandl lesen einander Schnitzler vor.
Musik von Lukas Lauermann, Raphael Sas und Stefan Sterzinger

Die Kriminacht – Exklusive Preview
26. September 2012, Lesesaal der Wienbibliothek
Edith Kneifl las aus ihrem Roman „Blutiger Sand"

Tagungen, Konferenzen und Symposien

Digitale Geschäftsgänge und Retrodigitalisierung in Bibliotheken, Archiven und Museen
Fachtagung, 13. und 14. September 2012, Stadtsenatssitzungssaal
An der Tagung nahmen 70 ExpertInnen im Bereich Digitalisierung sowie Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Die Vorträge waren breit gestreut – von Retrodigitalisierung über die Digitalisierung von Spezialbeständen bis bin zu Hochschulschriftenserver und die Verwaltung von E-Publikationen.

„Viennavigator" – Literatur als Informationssystem?
Tagung, 20. und 21. September 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Literarische Texte über Städte enthalten vielfältige Informationen über Raumerfahrung und ihre kognitive Verarbeitung, insbesondere ermöglichen sie Einsichten in Kontinuität und Wandel der Erfahrung konkreter städtischer Räume im Verlauf der Geschichte. Derzeit werden weltweit Datenbanken erarbeitet, die literarische Textfragmente über städtische Räume digital verfügbar machen und zumeist mit Hilfe von „Google Maps" verorten. Solche digital verwalteten Informationssysteme bedeuten eine Erweiterung der bisher in der Literaturwissenschaft üblichen Methoden und Verfahrensweisen. Im Rahmen dieses Workshops wurde – vorrangig am Beispiel von Wien – der mögliche Erkenntnisgewinn der digitalen Erfassung von Stadtliteratur interdisziplinär diskutiert.

„Unerwartete Entdeckungen" zur österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts
Tagung, 27. und 28. September 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
In Kooperation mit der Internationalen Nestroy-Gesellschaft
„Unerwartete Entdeckungen" lautet der Titel eines Aufsatzes von Walter Obermaier, in dem er auf verschollen geglaubte Manuskripte und Briefe von Johann Nestroy und dessen Umfeld aufmerksam macht. Dieser Beitrag spiegelt die Arbeit an der historisch-kritischen Nestroy-Ausgabe wider und ist ein Beispiel dafür, wie neue Funde die literaturwissenschaftliche For-

schung stimulieren und weiterentwickeln können. Die Tagung zum 70. Geburtstag von Walter Obermaier griff diesen Gedanken auf und präsentierte anhand ausgewählter Beispiele überraschende Zusammenhänge, unerwartete Konstellationen und neue Entdeckungen aus den Beständen in- und ausländischer Archive.

Theater-Sammlungen. Portale / Profile / Erschließung / Provenienz
Tagung, 1. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
In Kooperation mit dem Don Juan Archiv Wien und dem Österreichisches Theatermuseum
Profile sowie aktuelle Maßnahmen zur Erschließung, Beforschung und Präsentation von Theater-Sammlungen standen im Zentrum dieser Tagung. Internationale Referentinnen und Referenten, unter ihnen Margret Schild (Theatermuseum Düsseldorf), Nora Probst (Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung), Ondrej Svoboda und Alena Jakubcová (Kunst- und Theaterinstitut Prag) oder Isidora Popovic (Matica Srpska, Novi Sad), präsentierten Bestände und Projekte von öffentlichen wie privaten Institutionen.
Weitere Schwerpunkte waren die systematische Erfassung von Initiativen zur Zusammenführung der Sammlungen in Form von Bibliographien und Online-Portalen sowie die Provenienzforschung.

Inter-esse am Tisch. Tischszenen in Literatur und Kunst
Konferenz, 12. und 13 Dezember 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
In Kooperation mit dem Institut für Germanistik, Universität Wien, und dem Institut für Kulturtheorie, Kulturforschung und Künste, Leuphana-Universität Lüneburg
Der Tisch ist ein Ort der Gemeinschaft und der Gastfreundschaft. Zugleich sind Tische das Lieblingsexempel der KünstlerInnen und PhilosophInnen, wenn es darum geht, etwas Neues und anders nicht Sagbares zum Ausdruck zu bringen. Ist die Aufmerksamkeit erst einmal auf das Möbel gerichtet, erweist es sich als derjenige Gegenstand, an dem die Wissenschaften und Künste ihre Erkenntnis- und Darstellungsverfahren vorstellen und begreifen. Das Augenmerk der Konferenz richtete sich auf das „Inter-esse" – das Zwischen-Sein und die Medialität des Möbels.

Sonstige Veranstaltungen

Schubert. Eine Winterwanderung in 5 Folgen con da capo
Filmpräsentation mit anschließendem Round Table-Gespräch
6. Februar 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Im Anschluss an die Präsentation eines Films über Franz Schubert diskutierten Thomas Arzt (Autor), Thomas Aigner (Musiksammlung Wienbibliothek), Carina Riedl (Regie) und Brigitte Auer (Dramaturgie) über das Leben und Werk Schuberts, über die Praxen der Kunstproduktion jener Zeit, über Schubert-Rezeption und das heutige Schubert-Bild.

Offenes Rathaus – Internationaler Frauentag
8. März 2012, Rathaus
Die Wienbibliothek beteiligte sich am Internationalen Frauentag mit einem Stand im Festsaal und bot in den Bibliotheksräumlichkeiten Führungen zu biographischen Quellen bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert an. Kurzvorträge und Gespräche standen unter dem Motto: „Jeder ihre Ansicht. Wo bleibt die Solidarität?"

„Ravagiana". Hermann Leopoldi und die neuen Medien
Begleitveranstaltung zur Ausstellung, 22. Mai 2012, Lesesaal der Wienbibliothek
Hermann Leopoldis Biographie und Karriere wurde nicht nur von den politischen Katastrophen seiner Zeit, sondern auch von den massenmedialen Umwälzungen geprägt. Viele seiner Lieder

spiegeln das thematisch und in ihrer musikalischen Struktur wieder. Sie reflektieren das Medium Radio, in dem Leopoldi zu einem populären Star neuen Zuschnitts wurde. Die sprachlich wie musikalisch beschleunigte Schnitttechnik der Potpourris von Leopoldi und seinen genialen Textdichtern nimmt Anleihen bei den neuen Medien und ihrer Echtzeitbindung. In die historische Erzählung der Kuratoren Christoph Lind und Georg Traska wurden zahlreiche, teilweise wenig bekannte historische Aufnahmen Hermann Leopoldis eingewoben.

„Da wär's halt gut, wenn man Englisch könnt!" Hermann Leopoldi im amerikanischen Exil
Begleitveranstaltung zur Ausstellung, 14. Juni 2012, Wiener Volksliedwerk
Hermann Leopoldis englischsprachige Lieder, das Umfeld der mit ihm verbundenen Textdichter vor dem Hintergrund ihres Lebens, Exils und Untergangs waren der Ausgangspunkt zu diesem Abend. Das Duo Vincenz Wizlsperger / Hannes Löschl warf Lichter auf Texte und Musik und, stellte Bekanntes Unbekanntem gegenüber.

„Wenn die letzte Blaue fährt" – Klavierkompositionen von Walter Arlen
24. September 2012, Wienbibliothek, Lesesaal
Konzert in Kooperation mit exil.arte mit Klavierkompositionen von Walter Arlen, am Flügel spielte Daniel Wnukowski.

Finissage der Ausstellung „Die drei Wien des Hermann Leopoldi"
1. Oktober 2012, Wiener Rathaus, Volkshalle
Der Rundfunkjournalist, Schauspieler, Regisseur und Autor Teddy Podgorski las Auszüge aus den bis dahin nur teilweise veröffentlichten Memoiren Hermann Leopoldis, während die beiden Kuratoren der Ausstellung, Georg Traska und Christoph Lind, den Abend erzählerisch-historisch einrahmten. Den musikalischen Teil des Abends übernahmen zwei jüngere Interpreten des Wienerliedes, Klemens Lendl und David Müller, auch unter dem Namen „Die Strottern" bekannt.

„Für ein Archiv der Migration, jetzt!"
5. Oktober 2012, Wienbibliothek, Lesesaal
Podiumsdiskussion im Rahmen der „Wienwoche" zur Forderung nach Errichtung eines „Archivs der Migration", unter anderem mit Vida Bakondy (Arbeitskreis Archiv der Migration), Ljubomir Bratic (Initiator der Kampagne), Li Gerhalter (Sammlung Frauennachlässe an der Universität Wien) und Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck).

ORF-Lange Nacht der Museen
6. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen" präsentierte sich die Wienbibliothek mit einer breiten Palette an Aktivitäten, die von einer Schnitzler-Lesung mit Nicola Kirsch (Schauspielhaus Wien) und Roland Koch (Burgtheater Wien) über Nestroy-Couplets mit Robert Reinagl (Burgtheater Wien) und Georg Wagner (Pianist) bis hin zu Loos-Führungen und Musik-Autographenpräsentationen reichte.

„Politik und Bildung – eine gestörte Beziehung?"
Kamingespräch, 17. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
In Kooperation mit BildungGRENZENLOS und der Wiener Gesellschaft für Bildungspolitik und Schulmanagement (WBS)
Anlässlich des „Bildungsfriedens" in Nordrhein-Westfalen und des Erscheinens der Publikation „Bildung nervt" von Bernd Schilcher (ehemaliger Landesschulratspräsident, Mitinitiator des Bildungsvolksbegehrens) wurde über Reformansätze für Österreichs Bildungssystem diskutiert.

Internationaler Home Movie Day 2012
20. Oktober 2011, Wienbibliothek im Rathaus
Das Österreichische Filmmuseum, das Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft und die Wienbibliothek luden im Rahmen des Internationalen Home Movie Day erneut dazu ein, eigene Filme, sowie gefundenes oder geerbtes Amateurfilmmaterial mitzubringen und von Fachleuten inspizieren und projizieren zu lassen. Vorträge und Screenings gaben Einblicke in Filmtechnik, Amateurfilmgeschichte und archivarische Methoden.

Der amerikanische Leopoldi
28. November 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
Hermann Leopoldis englischsprachige Lieder, das Umfeld der mit ihm verbundenen Textdichter vor dem Hintergrund ihres Lebens, Exils und Untergangs waren der Ausgangspunkt für diesen Abend. Christoph Lind und Georg Traska präsentierten spannendes, unveröffentlichtes Liedgut, musikalisch unterstützt von Hannes Löschel (Klavier) und Vincenz Wizlsperger (Gesang).

Ausstellungsbeteiligungen
Für folgende Ausstellungen im In- und Ausland wurden Objekte zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an Ausstellungen in Österreich
- Grazgeflüster
  15. März 2011 bis 15. Februar 2012, Stadtmuseum Graz
- Tradition ist Schlamperei – Mozarts Opern in der Ära Gustav Mahler
  12. Mai 2011 bis 6. Jänner 2012, Mozarthaus Vienna
- Angelo Soliman – Ein Afrikaner in Wien
  29. September 2011 bis 30. Jänner 2012, Wien Museum
- BIGGER THAN LIFE. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung
  19. Oktober 2011 bis 1. Mai 2012, Jüdisches Museum Wien
- Heinrich von Kleist. 1777–1811
  20. Oktober 2011 bis 18. März 2012, Österreichisches Theatermuseum
- System Operette – 153 Jahre sittengefährdende Operette in Wien. 1858–2011
  1. Dezember 2011 bis 24. September 2012, Österreichisches Theatermuseum
- Zwischen Angst und Hoffnung – Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft
  26. Jänner 2012 bis 6. Jänner 2013, Mozarthaus Vienna
- Welt der Operette. Glamour, Stars und Showbusiness
  2. Februar bis 24. September 2012, Österreichisches Theatermuseum
- Klimt persönlich. Bilder – Briefe – Einblicke
  24. Februar bis 27. August 2012, Leopold Museum
- Head 2 Head. Politik und Image
  8. März bis 3. Juni 2012, Kunst Haus Wien
- Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 70ern
  12. April bis 12. August 2012, Wien Museum
- Meisterwerke im Fokus: 150 Jahre Gustav Klimt
  12. Juli 2012 bis 6. Jänner 2013, Österreichische Galerie Belvedere
- Einmal Unterwelt und retour. Die Erfindung des Jenseits
  21. Juli bis 4. November 2012, Residenzgalerie Salzburg
- Werkbundsiedlung Wien 1932 – Ein Manifest des neuen Wohnens
  6. September 2012 bis 13. Jänner 2013, Wien Museum
- Die Kulisse explodiert – Friedrich Kiesler, Architekt und Theatervisionär
  25. Oktober 2012 bis 24. Februar 2013, Österreichisches Theatermuseum

- Spiele der Stadt – Glück, Gewinn und Zeitvertreib
  25. Oktober 2012 bis 2. April 2013, Wien Museum
- Theodor Vernaleken (1812–1907) und das Erbe der Brüder Grimm in Österreich
  26. November 2012 bis 8. Jänner 2013, Universitätsbibliothek Wien
- Roboter – Maschine und Mensch?
  14. Dezember 2012 bis 14. Juli 2013, Technisches Museum Wien

Beteiligung an Ausstellungen im Ausland

- Egon Schiele: Das unrettbare Ich – Werke aus der Albertina
  3. Dezember 2011 bis 4. März 2012, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
- L'architecture engagée – Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft
  13. Juni bis 2. September 2012, Architekturmuseum in der Pinakothek der Moderne, München

Kooperationen

Mit folgenden Organisationen und Initiativen fanden 2012 im Rahmen von Veranstaltungen oder Projekten Kooperationen statt: Bildung Grenzenlos, Böhlau Verlag, Braumüller Verlag, Buch Wien 12 – Lesefestwoche, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Don Juan Archiv Wien, Edition Meerauge (Klagenfurt), Ernst Krenek-Institut, exil.arte. Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik, eyes.on. Monat der Fotografie Wien, Filmarchiv Austria, Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57), Gesellschaft für Buchforschung in Österreich, Haymon Verlag, Internationale Nestroy-Gesellschaft, Jüdisches Museum Wien, Leuphana-Universität Lüneburg, Institut für Kulturtheorie, Kulturforschung und Künste, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Theorie der Biographie, Mandelbaum Verlag, Metroverlag, Milena Verlag, Museum auf Abruf (MUSA), ORF – Lange Nacht der Museen, Österreichisches Filmmuseum, Österreichisches Theatermuseum, Residenz Verlag, Ritter Verlag, Schauspielhaus Wien, semantics Kommunikationsmanagement GmbH, Sonderzahl Verlag, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), Universität Wien, Institut für Germanistik, Verlag Johann Lehner, Verlag Kremayr und Scheriau, Verlag Rogner und Bernhard (Berlin), Walter Nagel GmbH, Wien Museum, Wiener Volksliedwerk